

Erfahrungsbericht über ein Wintersemester in Caen 2017/2018

LA GYM Französisch/Germanistik, 10. Fachsemester

Die Vorbereitungen und die Ankunft

Die organisatorische Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt verlief relativ problemlos. Das Erasmusbüro der Romanistik, die Infoveranstaltungen sowie der Austausch mit Ehemaligen hat mir dabei sehr geholfen. Schließlich konnte ich auch das Learning Agreement gut ausfüllen. Kleiner Tipp: Die Internetseite der Uni Caen ist ziemlich unübersichtlich. Wenn man nicht weiß, wo etwas zu finden ist, hat man eigentlich kaum eine Chance es zu finden. Daher empfehle ich gleich bei der Google-Suche alle Schlagworte einzugeben und nicht groß auf der Uni-Website herum zu suchen. Es gibt auch kein SB@home. Die Kurse sind in einem PDF-Verzeichnis irgendwo auf der Website aufgeführt. Hier findet ihr das „Vorlesungsverzeichnis“ für die Fakultät HSS (humanités et sciences sociales): <http://ufrhss.unicaen.fr/formations/licence/licence-lettres/> Hier könnt ihr Kurse zu Französischer Literatur oder Sprachwissenschaft belegen. Der „guide d'études“ listet alle Kurse der Fakultät auf und gibt eine kurze Kursbeschreibung. Danach müsst ihr allerdings noch im „emploi du temps“ heraussuchen, wann und wo der Kurs stattfindet. Dieses PDF wird allerdings erst relativ kurz vor Semesterbeginn aktualisiert veröffentlicht. Den Link für das „Vorlesungsverzeichnis“ der Fakultät LVE (langues vivantes étrangères) im Bereich Deutsch findet ihr hier: <http://ufrlve.unicaen.fr/formation/licence-langues-litteratures-et-civilisations-etrangeres-et-regionales/allemand/> Falls ihr also Übersetzungskurse machen wollt (die ich sehr empfehlen kann) ist das hier der richtige Bereich.

Mir war von Anfang an klar, dass ich nicht in einem Studentenwohnheim wohnen wollte, da ich selbst keine guten Erfahrungen gemacht habe und auch nicht sonderlich viel gute gehört habe. Allerdings habe ich die Wohnheime gesehen und ich muss sagen, dass diese in Caen wirklich ganz ordentlich sind. Die Zimmer sind zwar klein aber sehr funktional und ordentlich ausgestattet und verfügen jeweils über eine kleines (Winz-)Bad. Ich wollte mir allerdings selbst eine Bleibe organisieren, bestenfalls in einer WG. Leider blieben alle meine 25 Anfragen unbeantwortet und einige Tage vor meiner Abreise erfuhr ich auch, dass es keine Zimmer mehr im Wohnheim gab. Somit bin ich ohne feste Bleibe nach Frankreich gereist und habe mir lediglich eine AirBnB für die erste Woche organisiert. Glücklicherweise haben die Gastgeber von AirBnB mir aber dann geholfen ein Zimmer bei einer älteren Dame zu bekommen. Ich hatte wirklich ein riesen Glück, denn das Zimmer war riesig, ich hatte ein eigenes großes Bad und die Vermieterin war supernett und zufälligerweise auch Deutsche. Dafür habe ich dann 230€ bezahlt und musste mir auch nichts vor Ort besorgen (Küchenutensilien, Kochzubehör, Handtücher...), denn es war ja alles da. Lediglich die Lage lässt einen winzigen Kritikpunkt zu, denn zu Fuß habe ich eine gute halbe Stunde zur Uni gebraucht (zu entlegeneren Stellen sogar 45 Minuten. In die Stadt bin ich 20 Minuten gelaufen. Natürlich fahren unweit meines Hauses auch regelmäßig Busse überall hin.

Generell lässt sich festhalten, dass die Lebenshaltungskosten in Frankreich etwas höher sind als in Deutschland. Jedoch kommt man mit den Zuschüssen gut über die Runden. Auch die Mensa an der Uni ist ok, allerdings war ich auch froh, nicht ganz so oft dort zu essen, wie es die anderen getan haben, die im Wohnheim gewohnt haben. Die Wohnheimküchen sind zwar sauber und funktional, jedoch muss man sich alles andere halt kaufen. Es gibt nicht mal eine Mikrowelle, nur Herdplatten und Stühle.

Wenn ihr nach Caen geht ist euer wichtigstes Kleidungsstück die Regenjacke, denn es kommt öfters am Tag mal vor, dass es einen kurzen Schauer gibt. So schnell wie er kommt, geht er jedoch auch wieder und schon ist die Sonne wieder da. Ich war ehrlich gesagt überrascht, dass mir das wechselhafte Wetter nicht mehr zugesetzt hat. Ich vermute, dass es eigentlich ganz ok war, da es so oft und schnell gewechselt hat. Ein Regentag ist eigentlich kein ganzer Tag mit grauem Himmel und Regen. So genau kann man das nicht einteilen in Caen. Ansonsten solltet ihr beachten, dass es nie besonders heiß, aber auch nie besonders kalt im Winter wird. Winterjacke und -schuhe sollten aber trotzdem im Gepäck nicht fehlen, da die Nässe und Feuchtigkeit manchmal schon sehr unangenehm werden können.

Anfangs gilt es ja auch einiges zu organisieren. Handy, Bank, CAF... Falls ihr privat wohnt (also nicht im Wohnheim), ist es meines Wissens nicht unbedingt notwendig eine *assurance d'habitation* zu haben. Die bekommt ihr mit einem Bankkonto bei der *Société Générale* kostenlos dazu. Diesen bürokratischen Aufwand könntet ihr euch mittlerweile sparen, denn bei dem Handyanbieter *free* kann man auch mit deutschem Konto bezahlen. (Und das darf man nicht unterschätzen! In Frankreich ist erstmal jeder bürokratische Aufwand mindestens doppelt so hoch wie in Deutschland!!!) Ihr braucht also, falls ihr privat wohnt und einen Handyvertrag bei *free* habt, kein französisches Konto. Dies gilt nur, wenn ihr kein Wohngeld bei der CAF (*caisse d'allocations familiales*) beantragen wollt. Die können nur auf ein französisches Konto überweisen. Bei meiner Miete von 230€ habe ich immerhin 110€ im Monat bekommen. Allerdings wird der erste Monat der Antragstellung nicht berechnet. Ich habe also nur drei Monate (Oktober – Dezember) Geld bekommen.

Die Uni

Das Kursangebot an der Uni ist sehr reichhaltig und es ist auch wirklich etwas für jeden dabei. Da ich in meiner Semesterzahl schon etwas fortgeschritten bin, habe ich auch ein paar schwierigere Kurse (der Landeskunde) gemacht, die aber wirklich supertoll und interessant waren. Zum Beispiel waren das: *Histoire culturelle* (HSS, Licence 3) oder auch *Histoire du cinéma* (HSS, Licence 1). Besonders Letzteren kann ich nur wärmstens empfehlen. *Thème* und *Version* (LVE, Niveau kann man sich selbst aussuchen) waren auch total gut, und auch das *TD Français supplémentaire* (LVE, ja genau, ein Französischkurs für Franzosen) ist sehr zu empfehlen. Ein *soutenu*-Wortschatz wird erarbeitet, sowie Orthographie und Morphologie trainiert. Es war wirklich super interessant etwas über lateinische und griechische Affixe (die es ja auch im Deutschen gibt) und die Herkunft anderer Idiome zu erfahren. Außerdem sollte man noch wissen, dass es nicht zu jedem Kurs zwangsläufig eine Klausur am Ende gibt. Im zuletzt beschriebenen Kurs z.B. gab es nur zwei Tests während des Semesters, die allgemein recht üblich sind. Für die beiden erstgenannten Kurse wäre es nicht schlecht ein schon etwas fortgeschritteneres Sprachniveau mitzubringen, da es sich hierbei um Vorlesungen handelt

bei denen extrem viel Wissen übermittelt wird, was auch schon ohne Sprachbarriere eine Herausforderung darstellt.

Das Semester beginnt mit ein paar Einführungstagen (die ich auch nur jedem empfehlen kann) Ende August/Anfang September und endet meist Anfang Dezember. Danach folgen eine Woche Lern-„Ferien“ und 2 Wochen Klausurenphase. Vor Weihnachten ist dann aber schon alles vorbei. Die Zeit vergeht wirklich rasend!

Die Kultur

Eigentlich hatte ich keinen Kulturschock. Die Normannen sind wirklich ausgesprochen nett und ich habe an der Uni sehr schnell französische Bekanntschaften gemacht. Auch die anderen Erasmus-Leute waren total cool und ich habe wirklich sehr viel unternommen. Es gab wirklich keinen einzigen Moment, wo ich mich alleine und einsam gefühlt habe. Es war wirklich total viel los und der Erasmus Verein an der Uni hat auch unglaublich viele Veranstaltungen organisiert. Anfangs jeden Tag und dann wurden es so circa 2-3 Veranstaltungen pro Woche. Ich habe nicht alle mitgemacht, aber die, die ich mitgemacht habe war einfach spitze! Wir haben auch sonst viel unternommen. Da ich selbst mit dem Auto angereist bin, haben wir uns zu siebt oder acht in zwei Autos gequetscht und sind nach Disneyland, Honfleur, Etretat, Rennes, Bayeux, Rouen, St-Malo, Mont-Saint-Michel (...) und Paris (mit Bus) gefahren. In der Normandie gibt es auch ganz viel Geschichte zum zweiten Weltkrieg und richtig viele tolle Museen und berühmte Orte, wie zum Beispiel Omaha Beach oder den amerikanischen Friedhof. All das sollte man auf keinen Fall verpassen. Aber auch einfach mal mit dem Auto über die Dörfer und durch die Landschaft der Normandie (mit den vielen Kühen) zu fahren, lohnt sich außerordentlich.

Zusammenfassung

Mein Aufenthalt in Caen war wirklich sehr schön und ich kann jedem nur ans Herz legen, eine solche Chance zu nutzen. Ich konnte mein Französisch wirklich unglaublich verbessern und konnte aber auch mit der nötigen Distanz zu schätzen lernen, was wir in Würzburg haben. Ich habe mich in Caen richtig wohl gefühlt, hatte ein schönes soziales Umfeld (nicht zuletzt durch die großartige Arbeit vom Erasmus Verein der Uni) und viel zu erleben! Falls es irgendwelche Fragen gibt, könnt ich euch gerne an mich wenden. Ich versuche euch dann zu helfen! Viel Spaß in Caen!